

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nuyi.

Dar-es-Salaam
21. August 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 12-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gespaltene Zeitspalte 25 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen. Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam: Telegramm-Adresse: Zeitung Dar-es-Salaam. Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Bernburgerstr. 15/16 Fernsprecher: Amt 11507; Postfachverleiher: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.
Nr. 67

Berliner Telegramme.

Flug Paris-Berlin.

Berlin, 20. August (W. L.). Der französische Flieger Audemares stieg am Sonntag in Paris auf und landete gestern in Sohannistal.

Reise des Prinzen Heinrich nach Japan.

Berlin, 20. August (W. L.). Prinz Heinrich trat von Kiel aus die Ausreise zu den japanischen Beisetzungsfeierlichkeiten an.

Deutsche Hilfe für die Erdbebenkatastrophe in der Türkei.

Berlin, 20. August (W. L.). Das deutsche Stationschiff in den türkischen Gewässern „Coreley“ ging mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken, die aus der Spende des Kaisers beschafft wurden, nach der Erdbebenstätte ab.

Kaiser Wilhelm's Toast auf Kaiser Franz Josef.

Berlin, 20. August (W. L.). Anlässlich der Geburtsstagsfeier des Kaisers Franz Josef fand auf Schloß Wilhelmshöhe eine Frühstückstafel statt, bei der der Kaiser den Toast auf den Kaiser Franz Josef ausbrachte. Der Kaiser hat die Gläser zu erheben, „denn es gilt dem Kaiser, dem wir alle, auch außerhalb der Grenze Oesterreichs von Herzen Verehrung und Liebe zollen. Es gilt meinem treuen Freunde, meinem festen, verbündeten Waffenbruder, dem Vorbilde verkörperten Pflichtgefühls in Arbeit für das Volk und Vaterland. Gott schütze und erhalte den Kaiser.“

Siedlerwünsche in Britisch-Ostafrika.

Fast zur selben Zeit, als in Dar-es-Salaam die Delegiertenversammlung des Wirtschaftlichen Landesverbandes tagte, traten in Nairobi die Delegierten der verschiedenen Britisch-Ostafrikanischen Pflanzer- und Farmerverbände zusammen. Es dürfte gerade auch mit Rücksicht auf die deutsche Delegiertenversammlung in Dar-es-Salaam nicht uninteressant sein, einen Blick auf die Tagung des englischen Verbandes zu werfen.

Vertreten auf der Tagung in Nairobi waren folgende Vereinigungen: die Vereinigung der Grundbesitzer, die Vereinigung der Viehzüchter, die wirtschaftlichen Verbände von Masin Gishu, Naivasha, Limuru, Kiuru und Ulu, sowie die Vereinigung der Kaffeepflanzer. Nicht vertreten war die Siedler-Vereinigung von Nairobi, mit welcher der Gesamtverband in einem Streit wegen eines Grundstücks in Nairobi liegt, und dessen Stellungnahme auch sonst nicht die Billigung des Gesamtverbandes gefunden hat.

Aus dem Jahresbericht mit welchem der bisherige Vorsitzende des Gesamtverbandes, Watkins, die Tagung eröffnete, möchten wir die nachfolgenden einzelnen Punkte besonders hervorheben. Er schlug nach einigen einleitenden Worten über gemachte Fehler bei der Berufung eine Vertrauensadresse für den jetzt zurückgetretenen Gouverneur Sir Percy Girouard vor, in welcher dem Bedauern Ausdruck verliehen wird über seinen Rücktritt, gleichzeitig aber auch der Nachfolger Belfield willkommen geheißen wird in der Hoffnung, daß er in den erprobten Bahnen seines Vorgängers weiterwandeln werde. Diese Resolution ist insofern besonders bemerkenswert, als noch vor einigen Wochen in Nairobi eine wesentlich anders lautende Resolution (siehe den Bericht in Nr. 63 vom 7. August) zur Annahme gelangte. Weiter würdigte der Vor-

sitzende die Verdienste des verstorbenen Generaldirektors der Ugandabahn, Currie und des gleichfalls verstorbenen Mitglieds der Land-Kammer und stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes von Masin Gishu, Cloete. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Der Vorsitzende kündigte dann die Verlesung wichtiger Schriftwechsel des Verbandes mit dem Gouvernement an, auf welche auch wir weiter unten noch einmal kurz zurückkommen werden. Er kam dann auf Organisationsmängel des Gesamtverbandes zu sprechen. Es fehle an einem Ausschuss, welcher in planmäßiger Arbeit die Wünsche des Verbandes zur Geltung zu bringen vermöge und die Ausführung von Beschlüssen herbeiführe. Er wies auf die Notwendigkeit der Beschaffung genügender Geldmittel zu Propagandazwecken und vor allen Dingen zur Entschädigung eines tüchtigen Sekretärs hin. Gerade von der Arbeit eines tüchtigen Sekretärs hänge unendlich viel für die Erreichung der Ziele des Verbandes ab, und wenn man verlange, daß der Sekretär seine ganze Kraft den Interessen des Verbandes widme, müsse man ihn auch angemessen bezahlen.

Der Vorsitzende ging dann zu Fragen der Selbstverwaltung über. Er teilte mit, daß eine Petition des Verbandes um Gewährung gewählter Mitglieder für das „Legislative Council vom Kolonialstaatssekretär leider ablehnend beschieden sei. Der Verband werde jedoch in seinen Bemühungen, das gewünschte Ziel zu erreichen, beharren. Er erklärte es mit kritischem Rechtsempfinden für nicht vereinbar, daß nach Ablehnung des Reichszuschusses Steuern ohne eine geeignete Vertretung der weißen Bevölkerung auferlegt werden könnten! Der Verband werde hinsichtlich dieser Frage eine deutliche Sprache führen.

Weiter wurde der Verband Stellung zu nehmen haben zu den Viehdiebstählen. Das Gouvernement werde „drastische“ Maßnahmen treffen müssen, um diesem Uebel zu steuern. Der Umstand, daß diese Frage noch immer nicht genügende Beachtung seitens des Gouvernements gefunden habe, habe dem Lande schon einen tüchtigen Siedler (Cole) genommen, außerdem habe die Gefahr hinsichtlich verschiedener anderen bestanden, welche sich nicht anders zu helfen gewußt hätten, als zu sogenannten, „ungeleglichen“ Mitteln zu greifen. Der Vorsitzende schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß die Beratungen und Resolutionen der Tagung von Vorteil für die Allgemeinheit sein möchten.

Bei der Neuwahl des Vorsitzenden ergab sich, daß verschiedene Kandidaten wegen Ueberlastung mit anderen Geschäften und zu weiter Entfernung ihres Wohnortes vom Sitz des Gouvernements in Nairobi die auf sie fallende Wahl ablehnten, unter ihnen der bisherige Vorsitzende Watkins und Lord Delamere. Gewählt wurde schließlich Williams als Vorsitzender, J. F. Ward als stellvertretender Vorsitzender, S. Donnelly als Sekretär. Weiter wurde eine Kommission zur Prüfung der finanziellen Frage, vor allen Dingen der Gehaltsfrage für den Sekretär eingesetzt.

Aus der nun folgenden Verlesung der offiziellen Korrespondenz ergab sich die Stellungnahme von Verband und Gouvernement zu den folgenden Punkten. Der Verband hatte als Maßregel gegen die Viehdiebstähle den Wunsch geäußert, daß in Verbindung mit der Steuererhebung eine genaue Kontrolle der eingeborenen Bevölkerung eingeführt werde, in der Weise, daß auf dem von dem Eingeborenen immer bei sich zu tragenden Steuerausweis sein Name und sein Daumenabdruck, sowie der Stammesname und der Name des Häuptlings verzeichnet werden solle. Weiter wurde eine Ausdehnung der in einzelnen Fällen angewandten Kollektiv-Bestrafung befürwortet. Die Bedenken, welche der Gouverneur gegen die Einführung einer Art Paßkontrolle hat, liegen vorwiegend auf finanziellem Gebiet. Die Kollektivbestrafung wird beim Vorliegen bestimmter Tatbestände wie bisher zugesagt.

Eine Eingabe über Abänderung der Ausweisungsbestimmungen, welche anlässlich des Falles Cole vom Verbands gemacht war, dahingehend, „daß nur

auf Grund richterlichen Erkenntnisses eine Ausweisung erfolgen dürfe,“ wurde abschlägig beschieden.

In der Arbeiterfrage war das Verlangen des Verbandes dahingegangen, die Kopfsteuer angemessen zu erhöhen, bei den viehhaltenden Stämmen auch die Herden einer Abgabe zu unterwerfen, ein Nachlassen der Steuer bei den Eingeborenen eintreten zu lassen, welche eine dreimonatige Arbeit nachweisen. Weiterwar die Einrichtung eines amtlichen Arbeiternachweisbüros gefordert und eine Abänderung der Arbeiterverordnung. Die Abänderung dieser Verordnung lehnte das Gouvernement glatt ab. Ein Arbeiternachweisbüro sei zweckmäßig durch die Verbände selbst zu schaffen, auch seien die Arbeiter-Inspektion in Nairobi und die Distriktskommissare jederzeit zur Auskunftserteilung bereit. Eine Erhöhung der Kopfsteuer würde voraussichtlich nur auf die Arbeitgeber abgewälzt werden, was zu bedenken sei, doch ermäge das Gouvernement für gewisse Bezirke eine Erhöhung der Kopfsteuer und Besteuerung der Herden.

Weitere Gegenstände des Meinungs-austausches waren die Diebereien der Eingeborenen, die Unsitte des Brennens von Wald und Steppe durch die Eingeborenen. Hinsichtlich der Klagen über den Bahntarif wies die Antwort des Gouvernements auf die große Ermäßigung der Frachttarife für Pfähle zu Einzäunungen und für landwirtschaftliche Geräte hin.

Eine baldige Festlegung der Eingeborenenreserve wurde zugesagt, um Klarheit zu schaffen über das für weiße Siedlungen frei bleibende Land. Mit Rücksicht auf laut gewordene Beschwerden über verursachten Wildschaden ersuchte der Gouverneur dann in einem Schreiben den Verband um Stellungnahme zu einer Abänderung der Jagdverordnung, ebenso in einem anderen Schreiben um Prüfung der Frage der Anwendbarkeit eines südafrikanischen Gesetzes über „Kafir Farming“ in Britisch Ostafrika.

In der nach der Verlesung des Schriftwechsels folgenden Debatte wurde zunächst Stellung genommen zu der letzteren Frage und zu ihrer Prüfung eine Kommission eingesetzt. Zu der Arbeiterfrage wurde eine Resolution gefaßt, welche das Gouvernement zur Ergreifung geeigneter Maßnahmen drängt. Eine Kommission zur persönlichen Verhandlung mit dem stellvertretenden Gouverneur wurde ernannt. In der Resolution kamen auch die Gefahren der bestehenden Arbeiteranwerbung zum Ausdruck. Weiter trat der Verband für die gesetzliche Sonntagsruhe ein. Es wurde sodann auf die Gefahr hingewiesen, welche das unkontrollierte Herumziehen von Somaliviehhändlern mit ihrem Vieh für den gesunden Viehstand der Kolonie habe, andererseits wandte sich auch die Versammlung gegen Quarantäneschikanen. Notwendig sei die Festsetzung von Viehtreibwegen und zwangsweises „Dippen“ des Viehs beim Ueberführen von einem in den anderen Bezirk. Beklagt wurde der mangelhafte Zustand der Wege in einzelnen Bezirken. Zu der Frage der Eingeborenenreserve wurde eine Resolution gefaßt des Inhalts, daß der Distriktskommissar nicht mehr allein das Recht der Festsetzung haben möge, sondern daß außer ihm zur Vertretung der Siedlerinteressen ein Mitglied des Landwirtschaftsreferats und möglichst auch ein Siedler des Bezirkes zu den Verhandlungen hinzugezogen werden solle.

Auf die Anfrage des Gouverneurs wurde mit 5 zu 4 Stimmen beschlossen, eine Abänderung der Jagdverordnung in dem Sinne zu empfehlen, daß der Abschluß von die Ernte schädigenden Straußen erlaubt sein solle.

Eine längere Debatte entspann sich über die Mittel und Wege zur Verhinderung der Viehdiebstähle. Die schließlich gefaßte Resolution schlägt außer der Bestrafung eine zehnfache Wertbuße vor, für welche außer dem Dieb auch seine Familie, sein Dorf oder sein Stamm einzustehen haben würde. Die gezahlten Bußen seien im Interesse der eingeborenen Bevölkerung zu verwenden.

Der Fall B o l e r, auf welchen wir bei Gelegenheit noch einmal zurückkommen werden, wurde kurz besprochen. In der Frage der Selbstverwaltung wurde erneut

auf das energischste die freie Wahl von Vertretern der weißen Bevölkerung des Schutzgebietes verlangt. Am Schluß der Versammlung erstattete die Kommission einen ablehnenden Bericht über das südafrikanische Gesetz über „Nafir Farming“ (Native Settlement and Squatters Registration Act) als für Britisch-Ostafrika durchaus ungeeignet: das Votum wurde von der Versammlung angenommen.

Nachdem die Versammlung sich mit einigen kleineren Fragen mehr interner Natur noch beschäftigt hatte, wurde sie unter Festsetzung einer neuen Tagung auf den Januar 1913 geschlossen. Was die Tagung für uns besonders bemerkenswert macht, ist die große Reihe von Vergleichsmomenten, welche sie auch für unsere Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika bietet. Dr. Z.

Bedeutung des Farmbesitzes des Kaisers in Südwest.

Man schreibt uns aus Südwest: Im Schutzgebiet hat die Nachricht vom Kaiserlichen Ankauf der Farmen Ross und Dickborn allerorten große Freude und lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Man hofft zuversichtlich, daß beide Farmen, wenn sie wie das Westpreussische Cabinen zu Musterfarmen ausgestaltet sein werden, einen großen moralischen Erfolg erzielen werden.

Die Deutsch-Südwesafrikanische Zeitung schreibt: Wir sind überzeugt, beide Farmen werden in Deutsch-Südwesafrika ein schönes Wahrzeichen dafür sein, daß der Kaiser die wirtschaftlichen Forderungen des Tages und die damit eng verbundenen kolonialen Notwendigkeiten versteht und dem Verstehen die Tat folgen läßt.

Die Cholera in Zanibar.

Nach amtlicher Meldung sind seit dem 17. August in Zanibar im Schambendistrikt und Ngambo 13 neue Cholerafälle vorgekommen. Bis zum 18. August 1912 betrug die Zahl der Erkrankungen an Cholera 50, der Todesfälle 23.

Seitens des Gouvernements sind die zur Abwehr der Seuche erforderlichen Maßnahmen angeordnet.

Aus unserer Kolonie.

Zur Reise des Staatssekretärs nach Tabora.

Zur Reise des Staatssekretärs, Excellenz Dr. Solz, auf der Mittellandbahn wird uns aus Kilossa berichtet: Am vergangenen Freitag Morgen trat Excellenz Solz mit dem fahrplanmäßigen Zuge ab Darassalam die Reise nach Tabora an. In seiner Begleitung befanden sich unter anderen die Geheimen Oberregierungsräte Haber und Meyer-Berhard, sowie der Referent für das Eisenbahnwesen in der Kolonie, Regierungs- und Baurat Almaras und der Bezirksamtman von Morogoro, Dr. Mahnke. Nach kurzem Aufenthalt in Tabora wird dann auf der Rückreise der Staatssekretär Kilossa, Morogoro, Soga einen Besuch abstatten. Die Fahrt selbst verlief programmäßig. Auf allen größeren Stationen, welche zu Ehren des durchreisenden höchsten Kolonialbeamten des Reichs festlich geschmückt waren, hatten die Zumben mit ihren Dorfschaften Aufstellung genommen, um den „Bwana kubwa kabissa“ zu sehen und zu begrüßen. In Soga wurden die Herren Enke jr. und Wiener Se. Excellenz vorstellt, wel-

cher sich während der kurzen Zeit des Aufenthaltes an- geregt mit ihnen unterhielt.

Nach der Ankunft in Morogoro schritt der Staatssekretär die am Bahnhof aufgestellte Abteilung Polizeias-karés ab und begrüßte die auf dem Bahnhof verjam- melten Europäer, welche sich zum Empfang Se. Ex- zellenz aus Morogoro und der Umgebung recht zahl- reich eingefunden hatten. Nach der Einnahme eines Abendessens im Hotel Sailer setzte der Staatssekretär seine Reise nach Tabora fort.

Am Mittwoch wird Se. Excellenz auf der Rückreise in Kilossa erwartet. Der Donnerstag ist für Besichtig- ungen der Pflanzungen bei Morogoro in Aussicht genommen. Am Donnerstag Abend findet in Morogoro zu Ehren Se. Excellenz ein Bierabend statt. Freitag früh soll die Rückreise nach Darassalam angetreten werden.

Morogoro. Am Sonntag Nachmittag traf hier mit Extrazug Ihre Excellenz Frau Dr. Solz in Be- gleitung der Herren Excellenz v. Gayl und Graf Bethusy-Huc ein, um sich noch am Abend nach der Station Mataka weiterzugeben. Für die nächsten Tage ist eine Jagdafari in die wildreiche Maltasteppe geplant, welche für die kleine Jagdgesellschaft hoffentlich nicht ohne Erfolg bleiben wird. Die Rückkehr nach Morogoro bzw. Darassalam erfolgt dann wahrschein- lich zusammen mit Se. Excellenz dem Herrn Staats- sekretär.

Morogoro. Nachrichten, welche über Vorkom- men angeblich goldhaltigen Gesteins beim Bau der Mittellandbahn, in der südafrikanischen Presse ver- breitet worden sind, haben eine Anzahl von Prospektoren aus Südafrika an die Mittellandbahn gelockt. Die Herren behaupten ihrer Sache vollkommen sicher zu sein, halten aber natürlich den Ort des vermuteten Vorkom- mens geheim.

Morogoro. Berichtigung. In unserem Bericht in Nr. 63 der D.-D.-A. Ztg. über die Postverbindung Darassalam Morogoro muß es Zeile 6 statt 15 Pa d 15 Sa d heißen.

Indi. Ein neuer Erfolg der Tendaguru- Expedition wird uns aus Indi gemeldet. Der neue Leiter der Expedition Dr. Neef stieß bei den Gra- bungen auf ein Skelett einer zweifellos neuen, sehr klei- nen Saurierform, deren Knochen größtenteils vorzüg- lich erhalten waren. Auch die selten vorhandenen Kopf- skelettknochen sowie die Knochen von Hand und Fuß waren größtenteils vorhanden und sind bereits geborgen.

Salale. Bei einer Fahrt auf dem Rufiji ertran- ken vor kurzem 2 Europäer und ein in ihrer Begleitung befindlicher Nyamweji. Die beiden Europäer hatten sich aus einer Wellblechplatte unter Zuhilfenahme von 2 alten Petroleumfässern eine Art Auslegerboot zurecht- geschmiedet. Das Fahrzeug scheint überladen gewesen und dann infolge einer unvorsichtigen Bewegung ge- kentert zu sein. Es heißt, daß die verunglückten Eu- ropäer am oberen Rufiji eine Reismühle anlegen wollten.

Ujiji. Von der belgischen Seite des Tanganika kommt die Nachricht, daß dort Prospektoren der Com- pagnie Géologique et Minière belge abbauwür- dige Kohlenlager aufgefunden haben. Auch auf deutscher Seite ist bekanntlich das Vorkommen von Steinkohle schon früher festgestellt worden. Die Abbauwürdigkeit wurde allerdings bisher bezweifelt.

Muanja. Eine werdende Großstadt am Viktoria-See. Am Ufer des Viktoria-Sees ist auf deutschem Gebiet das bedeutendste Handelszentrum Muanja. Obwohl noch keine Eisenbahn dahin führt

und der Ort somit dem Verkehrsnetz, das von Tanga und Darassalam ausgeht, fernliegt, hat der Platz durch den Schiffsverkehr auf dem Viktoria-See und die Ugandabahn einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Gesamthandel des Bezirkes war von 3,3 Millionen Mk. im Jahre 1909 auf 6,2 Millionen Mk. im Jahre 1910 gestiegen. Je mehr die Erschließung der deutschen und englischen Gebiete am See fortschreitet, um so mehr wird auch Muanjas Stellung wachsen. Leider sind im Gebiete der Station Muanja nur wenige Firmen in deutschen Händen. Von 93 Handelsfirmen sind nur 9 deutsche. Die Inhaber der übrigen sind Indier und Griechen.

Die Landwirtschaft macht in diesen Gebieten neuerer Zeit gute Fortschritte. Der erfreuliche Beweis dafür ist die Tatsache, daß die dortigen Wirtschaftler sich unter dem Namen „Pflanzerverband“ zu einer wirtschaftlichen Vereinigung zusammen getan haben, die sich an den Landesverband angeschlossen.

Wenn erst einmal die Nordbahn vom Kilimand- scharogebiet aus bis zum Viktoria-See weitergeführt ist und ein von Muanja nach Tabora führender Schienen- strang die Verbindung mit der Mittellandbahn herstellt, dann wird Muanja rasch wachsen. Hier am Viktoria- See sind alle Bedingungen für die Bildung eines großen Bevölkerungs- und Handelsmittelpunktes gegeben.

Lokales.

— Die Reise des Staatssekretärs. Soweit bisher bekannt geworden ist, wird der Kolonialstaats- sekretär, Excellenz Dr. Solz am 23. d. Mts. nachmittags von Tabora zurückkehrend wieder in Darassalam eintreffen, um sich abends schon zusammen mit dem Gouverneur Excellenz Dr. Schnee an Bord des „Kaiser Wilhelm II“ zu begeben, welcher in der Nacht nach Tanga fährt. Der Staatssekretär und der Gouverneur werden also voraussichtlich am 24. ds. Mts. zeitig in Tanga ein- treffen. Der Aufenthalt in Tanga ist nur kurz bemessen, da auf 11 Uhr Vorm. schon die Abreise nach Amani angelegt ist. Auf der Tour nach Amani sol- len unter anderem die Mufesaplantage, die Sigbahn, das Sig-Sägewerk besichtigt werden. Der 25. d. Mts. ist für Amani und den Besuch in der Nähe liegender Pflanzungen, wie Derema und Bultwa bestimmt. Am 26. soll die Reise nach Wilhelmstal fortgesetzt wer- den mit anschließender Besichtigung der Eisfabrik von Wilkins & Wiese, der Plantage Meinhardt in Matuyuni und der Kunststraße Mombö-Wilhelmstal. Für den 27. ist ein Ausflug in den Schumewald vorgesehen sowie ein Besuch Neu-Hornows, Besichtigung des Sägewerks und der Drahtseilbahn der Firma Wilkins & Wiese. Am 28. wird die Reise nach Neumoschi fortgesetzt und der 29. ist für Neumoschi bestimmt. Von Neumoschi aus wird Excellenz Schnee eine etwa 14 tägige Besichtigungsreise in das Merugebiet unternehmen, von der er voraussichtlich erst am 19. September nach Darassalam zurückkehren wird, während Excellenz Solz am 30. von Neumoschi aus die Rückreise nach Tanga antritt zum Anschluß an den Hauptdampfer nach Mombasa. Am 30. abends wird wohl in Tanga ein Bierabend stattfinden.

Am 1. September soll Nairobi erreicht werden. Für den Besuch des Siedlungsgebietes zwischen Nairobi und Naturu ist der 2.—4. September in Aussicht genommen. Am 5. erfolgt die Fortsetzung der Reise an den Victoria-See, daran anschließend eine Rundfahrt um diesen, welche eine Woche in Anspruch nehmen dürfte. Besondere Aufmerksamkeit wird in Uganda den Eingeborenen-Vaum-

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

291 Roman von Horst Bodeker.

Sie ist erstaunt die Augen auf. Da kam ihr ja der Zufall ganz merkwürdig entgegen. Aber daß ihr Mann nur die Verantwortung mit auf ihre Schultern ab- wälzen wollte, das war ihr auch sofort klar. Merken ließ sie es sich nicht. Erst wollte sie wissen, wohin der Hase lief. Deshalb fragte sie etwas freundlicher:

„Nun, Mamachen?“

„Ich will Hans aufs Pflichtteil setzen! Das heißt, Kind, lediglich Formsache soll das sein. Ist er fertig mit dem Gelbe, oder nimmt er doch noch Vernunft an, nun, so zahlt Ihr es ihm eben aus zuzüglich der Zinsen. Aber Ihr müßt Eurer auch sicher sein! . . . Es kann doch sein, er heiratet später! . . . In Not soll er nicht kommen. Nur wissen darf er das vorläufig nicht, wenn er auch über mich den Stab brechen sollte!“

Dela verstand, aber sie wollte ihre letzten Zweifel los sein.

„Du denkst Dir das wohl so, Mamachen! Ist er wieder einmal mit dem Pflichtteil fertig, dann soll ihm Dskar immer mit kleineren Summen unter die Arme greifen?“

„Ja und natürlich von seinem — sagen wir „stillen Guthaben“ abziehen!“

„Das war ja ein Gedanke, der ganz prächtig zu ihrem Plane paßt.“

„Dskar, Du glaubst, daß das ein Weg wäre?“

Der zuckte die Achseln.

„Wir müßten einmal mit dem Justizrat Spornhauer drüber sprechen.“

Da hob die alte Frau die Hände.

„Offsichen, ja, das müssen wir wohl! Aber Fremden nicht zu viel sagen! Ich meine, es handelt sich der Welt gegenüber lediglich darum, ob ich das Recht habe, Hans aufs Pflichtteil zu setzen! Einzelheiten gehen den Justizrat gar nichts an!“

„Ganz meine Ansicht“, sagte Dela mit Nachdruck.

Ihrem Mann war dieses Vorhaben sichtlich unange- nehm. Hans war keiner, der sich so etwas ruhig gefal- len ließ. Aber er dachte an das Gespräch im Ballsaal in Hannover zwischen Trippach und Damerow, das er wider Willen mit hatte anhören müssen! . . . Und dann: schlug Dela auf Hans ein, so mußte sie sich fest auf ihn stützen, da verslog sicher schnell das wärmere Gefühl, was sie vielleicht noch für ihren Schwager hegte. . . . Schließlich kam mit Hans eine alle Teile zufriedenstellende Einigung zu stande, und der Sturm hatte ausgetobt. . . . Außerdem stand's wohl nicht so schlimm um Mamachen, die barmte gern ein wenig.

„Wir könnten ja Herrn Spornhauer zu aus bitten, bei Gelegenheit, damit Du ruhiger wirst, Mamachen!“

„Offsichen, man kann nie wissen, was kommt! Und mein Haus will ich bestellt haben, schreib lieber gleich!“

Da Dela schwieg, tat er's sofort.

XIX.

Die hochgezogenen Grüningen Schimmel hielten mit kurzer Parade vor dem Hause des Justizrats Sporn- hauer. Der Bureauvorsteher Lohmann trat ans Fenster, rückte an seiner goldumrandeten Brille, schüttelte den Kopf, daß der halblange graue Haarkraaz, der seine Glage umgab, wackelte, setzte sich wieder und fuhr sich mit der Hand über das runzlige bartlose Gesicht.

„Der Justizrat kommt“, sagte er zu dem Schreiber, der neben ihm seinen Platz hatte. „Ein Gesicht macht

er. . . na, ich kenn mich in ihm aus, wir sind ja zu- sammen hier alt geworden!“

Da öffnete sich schon die Tür. Einen mächtigen Schlapphut auf dem Kopfe, trat der Justizrat ein, brummte ein „Guten Tag“ und verschwand in seinem Arbeitszimmer.

Auf dem dicken, dunkelroten Teppich, der jeden Schritt unhörbar machte, ging Herr Spornhauer nach- denklich auf und ab, seine rechte Hand hatte sich in den langen, weißen Vollbart gekrampt; nach einigen Minu- ten rieb er sich die Stirn und klingelte.

Der alte Bureauvorsteher trat ein, zog die schwere Portiere zu, die keinen Laut in das Nebenzimmer drin- gen ließ. Herr Spornhauer saß vor seinem Schreibtisch, äußerlich ganz ruhig.

„Lohmann, Sie waren doch damals mit in Grüning- gen, als wir das Testament aufsetzten!“

„I Wohl, Herr Justizrat, ich bin auch noch vollkom- men im Bilde! Außerdem liegen auf dem Boden die Handakten!“

„Brauchen wir nicht, ich weiß Bescheid! . . . Denken Sie mal, Frau von Grüningen bestet darauf, daß ihr jüngster Sohn auf das Pflichtteil gesetzt wird!“

„Herr Justizrat, das ist doch kaum zu glauben!“

Der zuckte die Achseln.

„Und doch ist nichts zu machen, — trotz aller mei- ner Vorstellungen. Frau von Grüningen ist als Haupt- erbe eingesetzt, eine „Auflage“, beide Söhne gleich zu bedenken, wie es juristisch heißt, ist ihr von ihrem Manne nicht gemacht worden, sie kann also tun und lassen, was sie will, wenn auch der alte Herr sich im Grabe umdrehen würde, wenn er von — diesem Schachzug erfähre!“

(Fortsetzung folgt.)

Wollkulturen und den Gummianlagen bei Kampala geschenkt werden. Von Entebbe aus werden auf der weiteren Rundfahrt Bukoba und Muansa befristigt.

Während der Reise an der Nordbahn wird Regierungsrat Dr. Koegel sich in der Begleitung des Staatssekretärs befinden. In Nairobi wird der Bezirksamtmann von Muansa, Regierungsrat Gunzert sich dem Staatssekretär anschließen.

Die Abreise aus Ostafrika soll von Kilindini aus mit dem am 16. September fälligen N. P. D. „Prinzessin“ erfolgen.

Mit N. P. D. „Gertrud Woermann“ ist Bezirksamtmann Eggebrecht mit Familie hier von Urlaub zurückkehrend eingetroffen und hat die Leitung des Bezirksamts wieder übernommen. Wir möchten hier nicht verfehlen, seinem Vertreter, Assessor Dr. Bollbach, den Dank der Bürgerschaft zum Ausdruck zu bringen für die tatkräftige und zugleich entgegenkommende Art und Weise, in der er während der kurzen Dauer seiner Amtsführung um das Wohl der Stadtgemeinde und auch um das schmutz äußere Ansehen der Stadt bemüht gewesen ist.

Erstes Fußballwettbewerb auf dem neuen Sportplatz. Zwischen der Mannschaft des zu Besuch in unserem Hafen weilenden englischen Kriegsschiffes S. M. S. „Pandora“ und der Fußballmannschaft des S. M. S. „Seeadler“ fand am vergangenen Sonntag nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Sportplatz des „Sportverein“ ein Wettspiel statt, welches eine zahlreiche Zuschauermenge herausgelockt hatte. Die Seeadlermannschaft ergänzt durch 2 Mitglieder des Sportvereins gewinnt die Seitenwahl. Die Engländer durchweg eine stramme Mannschaft, der man häufigere Präzis im Fußballspiel auch in den Tropen ansah, bemächtigt sich sofort des Balles und bedrängen hart das gegnerische Tor. Die Tormannschaft des „Seeadler“ ist jedoch sehr auf der Hut und weiß Erfolge der Engländer zu verhindern. Das Spiel gestaltet sich durchaus offen, bis endlich die englische Mannschaft bei einem Vorstoß nach kurzem Gedränge vor dem Tor das erste Tor erzielen kann. Der Anstoß bringt die Seeadlermannschaft sofort vor das gegnerische Tor, doch fehlt es der Stürmerreihe an der nötigen Energie. Eine totsichere Chance wird vom Mittelfürer glatt verpasst. Bis zum Eintritt der Pause ändert sich an dem Spiel nichts. Auch die zweite Hälfte zeigte durchaus offenes Spiel. Die Spieler sind zum Teil jedoch ermattet und die Schnelligkeit im Spiel läßt nach. Ein Vorstoß der Seeadler-Stürmerreihe bringt den Ausgleich, indem der Halblinke kurz entschlossen dicht von der Spielfeldlinie den Ball erfolgreich in das englische Tor sendet. Die Zuschauer kargten nicht mit Beifall. Jetzt legen sich die Engländer mächtig ins Zeug und man merkte, sie „wollten“ gewinnen. Das Tor der Seeadler-Mannschaft wird fortgesetzt angegriffen und nur den äußersten Anstrengungen der Tormannschaft und des Torwächters ist es zuzuschreiben, daß die Engländer keinen zählbaren Erfolg erringen. Der Schlußpfiff trennte endlich die Parteien. So endete das erste Spiel gegen eine ausländische Fußballmannschaft in Daressalam mit dem unentschiedenen Resultat von 1:1.

S. M. S. „Seeadler“ kann mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Was die englische Mannschaft an Technik und Übung voraus hatte, erzielte die deutsche Mannschaft durch größeren Eifer. Mögen dem S. M. S. „Seeadler“ noch weitere Erfolge beschieden sein.

Das nächste Fußballwettbewerb findet am nächsten Freitag nachmittags 5 Uhr anlässlich des Einweihungsfestes des Sportplatzes des „Sportverein Daressalam“ auf dem Platz des letzteren statt. Es spielt die Fußballabteilung S. M. S. Seeadler gegen eine Mannschaft des „Sportverein“. Das öftere Zusammenspiel wird der Seeadlermannschaft sehr zu statten kommen. Da die Mannschaft des Sportvereins noch garnicht eingespült ist, möchten wir auf den Sieg von S. M. S. „Seeadler“ tippen. Leicht wird es ihm aber jedenfalls nicht gemacht werden, um den gestifteten Wanderpreis mitzunehmen.

Sportverein Daressalam. Wir weisen hier nochmals auf die heute Abend 8 1/2 Uhr im „Kaiserhof“ stattfindende Außerordentliche Mit-

gliederversammlung des Sportvereins hin, sowie auf das Einweihungsfest des Sportplatzes am kommenden Freitag. Von 4 Uhr ab kommen die Entscheidungsspiele im Tennis zum Austrag. Gleichzeitig findet ein Fußball-Wettkampf zwischen einer Mannschaft von S. M. S. „Seeadler“ und einer Mannschaft des Sportvereins statt, sowie Springkonkurrenzen im Hoch- und Weitsprung. Die Anzahl der gestifteten Ehren- und Wanderpreise zeigt am deutlichsten, welches Interesse den Bestrebungen des jungen Vereins in Daressalam entgegengebracht wird, wir erwähnen aus der großen Anzahl der Preise nur einen vom Kaiserlichen Gouverneur Excellenz Dr. Schnee gestifteten Wanderpreis für das Herren-Einzelspiel im Tennis und einen von S. M. S. „Seeadler“ gestifteten Wanderpreis für den Fußballwettkampf. Ihre Excellenz Frau Schnee hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, die Preisverteilung zu übernehmen. Excellenz Solf und Frau Gemahlin haben ihre Erscheinen in Aussicht gestellt.

Der Vorstand bittet seine Mitglieder mit ihren Damen recht zahlreich zu erscheinen; Gäste sind willkommen.

Der langjährige Daressalamer Vertreter der Firma Hansing & Co. Dieckmann ist in Hamburg seinem langen und schweren Leiden erlegen. Auch ein operativer Eingriff vermochte sein Leben nicht mehr zu retten. Mit ihm ist wieder einer der älteren Afrikaner ins frühe Grab gesunken.

Die bekannte Expeditionsfirma Emil Paul Nachf. D. Grimmer hat sich abermals genötigt gesehen, ihren Geschäftsbetrieb zu erweitern, Herr Otto Helfferich ist als tätiger Teilhaber in die Firma eingetreten, die fortan unter dem Namen Emil Paul Nachf. D. Grimmer & Co. fortgeführt werden wird. Herr Helfferich führt dem Geschäft weitere Mittel zu und es ist, wie wir hören, beabsichtigt, den Betrieb nach verschiedenen Seiten hin erheblich zu erweitern.

Es ist diese neuerliche Vergrößerung der Firma Emil Paul ein erfreuliches Zeichen für die rasche Entwicklung von Handel und Verkehr in unserem Schutzgebiet und wir wünschen dem aufblühenden Unternehmen weiteren gedeihlichen Fortgang.

Heute sind folgende Gegenstände als gefunden beim Bezirksamt eingeliefert worden: 2 Uhren, 1 goldener Ehering, gefunden auf Mafia, 1 russischer Paß.

Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Iringa pp. sowie nach dem Tanganikasee hier Donnerstag, den 22. August 10 Uhr vormittags.

Der Gouv.-Dampfer „Kaiser Wilhelm II“ fährt am 23. August abends 9 Uhr nach Tanga.

Gouv.-Dampfer „Kingani“ fährt am 25. August früh 7 Uhr die fahrplanmäßige Zanzibar Tour.

D. „Kanzler“ trifft morgen Donnerstag, den 21. August, früh hier ein.

D. „Somali“ von Südafrika kommend, wird zum 25. bei Tagesanbruch hier erwartet.

D. „Khalif“ trifft am 28. August hier ein.

Europaposten September 1912.

Tag	Ankunft von Europa	Post ab Berlin
1.	Labora	11. 8.
13.	Burnea	23. 8.
18.	Kronprinz	28. 8.
22.	Französl. Dampfer	2. 9.

Tag	Abfahrt nach Europa	Post an Berlin
?	Gatka (U. S. L.) 6. 9. von Zanzibar	27. 9.
13.	Djemnah 13. 9. von Zanzibar .	2. 10.
14.	Prinzessin	4. 10.
17.	Burnea 17. 9. von Zanzibar . .	6. 10.
20.	Kronprinz	20. 10.

Personalausdrichten der Kaiserlichen Schutztruppe.

Vom Heimaturlaub eingetroffen: Hauptmann Kraut, die Oberlts. Braunschweig, Frhr. v. Hammerstein-Weismold. Verfehrt, kommandiert: Hauptmann Kraut zum Stabe, Oberlt. Schön zur Begleitung Seiner Excellenz des Herrn Staats-

sekretärs, Oberlt. Tafel der 1. Kompagnie Kruschka zur 10. Kompagnie Daressalam, die Oberlts. Braunschweig, Frhr. v. Hammerstein-Weismold vorübergehend zum Stabe, Lt. Göring von der 1. Kompagnie Kruschka zum Stabe, Waffenmeister Löwe zur 9. Kompagnie Kumbura.

Bejörbert: Leutnant Linde zum Oberleutnant.

Personalausdrichten des Kaiserlichen Gouvernements.

Es sind am 13. August 1912 ausgereist: Forstassessor Martin. Die Regierungstierärzte Meyer und Dr. Huber, die Regierungslehrer Schrage und Koeblus, komm. Sekretär Messal, Förster Trips, Kanjistin Merleker, Polizeiwachmeister Wof, Zöllhillsbeamter Hennenmann.

Eingetroffen sind: am 17. August 1912 in Kilindini: Resident Dr. Wandt, am 18. August 1912 in Tanga: Landmesser Knorr, komm. Zöllhillsbeamter Schmerjan, Katasterzeichner Bartel; am 20. August 1912 in Daressalam: komm. Bezirksamtmann Eggebrecht, die komm. Sekretäre Meinide, Gimny und Menzel, Vermessungstechniker Weigle, komm. Assistent II. Klasse Edelbacher, Polizeiwachmeister Senstner, Techniker Klug, Kanjistin Marjchner.

Verfehrt sind: komm. Sekretär May nach Ushvombo zur Errichtung einer Bez.-Nebenstelle und komm. Assistent I. Klasse May zum Bezirksamt Tabora, Abreise am 26. August 1912, Maschinist Wagner von der Flotille nach Mllangenburg abgereist am 16. August 1912.

Es werden heimreisen mit N. P. D. Gertrud Woermann: am 30. August 1912 von Daressalam: Sekretär Berndt, komm. Sekr. Pjennig, komm. Zöllhillsbeamter Steinhlber; am 31. August 1912 von Tanga: Sekretär Filly Reg.-Tierarzt Dr. Mantelner, komm. Zöllhillsbeamter Stellr. dt.

Passagierverkehr auf den Gouvernementsdampfern.

W. D. „Novuma“ benutzen von Daressalam nach Salale: Herr Fr. Schüge u. Frau, Frau Eggert. Von Daressalam nach Kilindini: Herren Wajilwughy, Hüttig. Von Salale nach Kilindini: Herr Oberlt. Schimmer. Von Daressalam nach Mlludani: Herr Rottmann. Von Mlludani nach Daressalam: Herr Rottmann. Von Mllwa nach Daressalam: Herr Woll. Von Kilindini nach Daressalam: Herren Leijel, Oberlt. Schimmer, Hüttig. Von Salale nach Daressalam: Herr Gärtner.

W. D. „Kaiser Wilhelm II.“ benutzen von Daressalam nach Tanga: Herren Busje, Kldner, Schellmann und Frau, Kitzelbach, Blasche, Deeg, Adler.

Freundeverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren: Oberlt. Mayer, v. Rostk, Oberlt. Tafel, Koethe u. Frau, Dr. Bollbach, S. Schulze Dr., Menzel, Meinecke, Gimny, Dahl, Gärtner, Otto Schwarz, Richter, Weigle, Faber, Winkler.

Hotel Bürger. Herren: Freyhan, Dejean, Edelbacher, Knibbe, Schuler, Oppez, Wofhamin, Warz, K. Müller, Mohr, Gaug u. Frau.

Hotel zur Eisenbahn. Walbed, Koch, Frau Zeschke. Hotel Grüner Baum. Herren: Binder u. Tochter, Bohl, Mahle, Senstner, Johansen, Eicheldinger u. Familie, Weik, Zicker, Baupfidi.

Wijimann-Hotel. Herren: Sknas, Maortos, „Sorta, Parentis.“



Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15 im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie Tropen-Ausrüstungen, Uniformen, elegante Civil-Garderobe. — Anfertigung eleganter Damen-Tropen-Costüme und Reitkleider.

Lager in besten engl. Khakey- u. Khakeycord-Stoffen

COGNAC MEUKOW

wird auf den Schiffen von 33 der grössten Dampferlinien serviert.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Daressalam und Berlin.“ Für Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Daressalam. Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Daressalam.

Hierzu 1 Beilage.



Ständiges Lager von allen Marken bei Willy Müller, Daressalam.

MAX STEFFENS

Morogoro

Daressalam

Tabora

Drogen-Abteilung

Artikel zur Kinderpflege

Parfümerien

Seifen

Schuhwaren

Weiss, braun, schwarz

Safaristiefel

Schwarze, geschnitzte, indische Möbel

neu eingetroffen.

General-Agentur

der „**Globus**“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg gegen **Feuerschaden**,

Haupt-Agentur

der deutschen **Militärdienst** u. **Lebens**-Versicherungs Anstalt A. G. in Hannover,

Spez.: **Militärdienst**- und **Brautaussteuer**-Versicherung,

Deutscher Lloyd, **Transport**-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Neuter-Telegramme.

Bestrafung der ägyptischen Verschwörer gegen die englische Herrschaft.

Die vor einigen Wochen in Kairo entdeckte Verschwörung gegen Lord Kitchener und den Khediven, sowie dessen Premierminister hat nunmehr ihre Bestrafung gefunden. Der Hauptverführer wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, zwei andere zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Abdankung Mulah Hafids.

Der Sultan von Marokko ist nach seiner Abdankung auf dem französischen Kreuzer „Duchayla“ nach Gibraltar gefahren, um von dort auf einem englischen Dampfer nach Marseille weiter zu fahren. Französische Blätter wollen über die Abdankung wissen, daß der Sultan sie brieflich dem Präsidenten Fallières mitteilt. Eine Jahresrente von 300000 M. sei für ihn ausgesetzt.

Die Schwester des Kaisers ist London bestohlen.

Der Prinzessin von Hessen wurde auf der Victoria Station in London eine Handtasche mit einer goldmontierten Toilette-Garnitur und einer Bibel mit dem Autogramm Kaiser Friedrichs gestohlen.

Neuer türkischer Gesandter in Gattinje.

Zum türkischen Gesandten in Gattinje wurde Zahreddin Bey ernannt.

Die Erregung in Bulgarien.

In Sofia fand eine große Protestdemonstration gegen das türkische Regime in Mazedonien statt.

Ueber den Besuch Poincarés in Petersburg.

Die offizielle französische Meldung über den Erfolg des Besuchs Poincarés in Petersburg bringt nichts Neues; sie betont nur ängstlich, daß Rußland an seinem Bündnis mit den Westmächten festhalten werde.

Sturm in der Biscaya.

Eine spanische Fischerflotte von über 100 Fahrzeugen wurde in der Biscaya durch einen Sturm überrascht, viele Fahrzeuge sind gesunken. Die Regierung hat Schlepper zur Hilfeleistung entsandt.

Besuch der englischen Königin in Mecklenburg.

Die englische Königin und Prinzessin Mary haben sich zu einem 10 tägigen Besuch nach Neustrelitz begeben.

Verbott der Franzosen im Mittelmeer.

Nach einer für die Franzosen sicher nicht ungünstig gefärbten Neutermelbung aus Toulon scheinen diese doch recht nervös zu sein. Neuter meldet, daß auf dem Schlachtschiff „Verite“ Dampfsteckrohre explodierten, was eine Panik hervorrief. Die Zeitungen sagen, daß ein Teil der Mannschaften über Bord sprang und an Land schwamm. Der Kapitän rief sie zurück und tadelte sie heftig. Gleichzeitig entstand eine Panik an Bord des Schlachtschiffes „Republique“, es waren einige Fischerfahrzeuge in der Nähe der „Verite“ (!) (so wörtlich die Neutermelbung, die Red.)

Flugspende und Nationalinteresse.

Ein Mahnwort

von Staatssekretär a. D. Graf Posadowsky.

Von einer technischen Seite hat man kürzlich davor gewarnt, zu große Hoffnungen auf den praktischen Wert der Flugmaschinen zu setzen. Man hat die Flugtechnik vorzugsweise als einen Sport bezeichnet und ihr verhältnismäßig geringe allgemeine Bedeutung zugesprochen. Schließlich wurde die Frage gestellt, ob nun gerade Nationalflugspenden notwendig seien, um für einen solchen vorzugsweise dem Sport dienenden Gegenstand Selber zu häufen. Für Rundschafferdienste bezüglich der Stellung des Feindes könnten die Flugmaschinen unter Umständen zwar von großem Nutzen sein, es sei aber Sache der Heeresleitungen, sie weiter auszubilden.

Gegen diese Ausführungen muß im Interesse der weiteren technischen Entwicklung des Flugwesens entschiedener Widerspruch erhoben werden. Auch das Fahrrad war zuerst lediglich ein Gegenstand des Sports und hat durch den Sport hindurch seine gegenwärtige ungeheure soziale Bedeutung im Verkehrsleben errungen. Die vom Staate unterstützten Pferderennen dienen scheinbar auch nur dem Sport, aber sie haben eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Pferdezucht, für die Veredelung der Rasse und dienen damit wichtigen Interessen nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch

des Verkehrslebens und vor allem der Landesverteidigung. Der Bau und die Verwendung der Flugmaschinen im Freien, Wettbewerbe haben schon außerordentlich viel nicht nur zur Verbesserung der Maschinen selbst, sondern auch zur Auszubildung der Flieger und zur Sammlung von Erfahrungen über die atmosphärischen Einflüsse auf den Gang der Flugmaschinen beigetragen. Ohne die Veranstaltung von Wettflügen und die Gewährung von Prämien für solche Wettflüge hätte sich weder die deutsche Flugzeugindustrie im bisherigen Umfange entwickelt, noch wäre die Flugtechnik auf ihre jetzige Höhe gelangt.

Von diesem Fortschritt gibt eine Erklärung des Oberst Girschauer, des Direktors des französischen Flugwesens, einen interessanten Beweis; er erklärte, daß in der ersten Hälfte des Jahres 1912 die Zahl der Unfälle ungefähr die gleiche war wie in der zweiten Hälfte des Jahres 1911, obgleich die doppelte Anzahl der Flieger sich dem Flugwesen gewidmet habe und die durchschnittliche Entfernung zweimal so groß war, nämlich 406 250 englische Meilen.

Die militärische Bedeutung des Flugwesens ist unbestritten anerkannt; eine einzige von einer Flugmaschine aus durchgeführte erfolgreiche Rekognoszierung kann entscheidend für den Ausgang einer Schlacht sein. Würden alle Nationen solche Opfer für die Entwicklung des Flugwesens bringen, wenn sie die Flugtechnik vorzugsweise nur für einen Sport hielten und nicht von ihrer weiteren Entwicklungsfähigkeit und ihrer Bedeutung überzeugt wären? Hat doch Frankreich im laufenden Etat zwanzig Millionen und vierzehntausend Franken für das Flugwesen ausgesetzt und sind auch dort erhebliche private Mittel für den gleichen Zweck angewendet. Es wäre vollkommen verfehlt, die technische Entwicklung des Flugwesens und die Ausübung der Flugtechnik lediglich der Fürsorge des Staates überlassen zu wollen. Gerade im freien Wettbewerb der Fabriken und der privaten Flieger liegt der Keim der ferneren Entwicklung dieser ganzen Technik. Das Moment finanziellen Interesses muß hinzutreten, um eine solche neue Technik von den verschiedensten Angriffspunkten aus weiter auszubilden und Fabriken und Ingenieure für diese Ziele zu interessieren. Der Pessimismus, wie er gegen diese neue Erfindung in sentimentaler Weise geltend gemacht ist, erscheint wenig angebracht, die Förderung einer Technik zu begünstigen, von der selbst zugestanden ist, daß sie für Rundschafferdienste bezüglich den Stellung des Feindes unter Umständen von großem Nutzen sein könne.

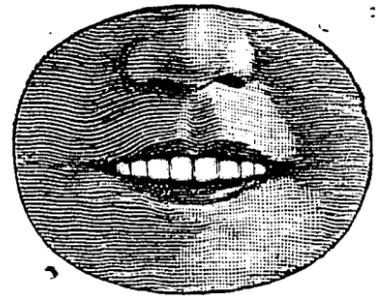
Haben doch namhafte Gelehrte vor der ersten Erprobung der Flugmaschine mit großer Entschiedenheit erklärt, daß die Kunst des Fliegens ein hoffnungsloses Problem sei, und trotzdem ist es gelungen, diese Maschinen, die schwerer wie die Luft sind, frei schwebend im Weltraum zu bewegen. Tausende von Metern mit ihnen über die Erdoberfläche emporzusteigen und so gewaltige Strecken wie von Paris nach Madrid, von Paris nach Rom, von Berlin nach Wien in unglaublich kurzer Zeit zurückzulegen, und alle diese Erfolge sind in wenigen Jahren erreicht worden. Die Flugmaschinen sind seit dem ersten Konstruktions schon wesentlich verbessert, und man kann zur Technik und dem Erfindungsgeist das Vertrauen haben, daß noch weitere Verbesserungen zur Sicherheit und Stetigkeit ihres Ganges gefunden werden. Schon heute gehen die Maschinen gegen erhebliche Windstärken. Das zeitweise infolge atmosphärischer Vorgänge auch diese Maschinen nicht benutzbar sein werden, ist klar, aber unter diesem Einfluß der Elemente hat auch die Schifffahrt jahrtausendlang gelitten.

Inwieweit die Flugmaschinen im Kriege auch als Angriffswaffe zu dienen haben werden, sei der Beurteilung der militärischen Stellen überlassen. Obgleich nicht recht zu erkennen ist, welcher Unterschied vom humanitären Standpunkt aus darin besteht, ob Wurfgeschosse in der vertikalen oder der horizontalen Richtung geschleudert werden, ob ein Torpedo von unten oder eine Bombe von oben wirkt, so wäre gewiß eine internationale Vereinbarung in dieser Beziehung sehr erwünscht, als es im Interesse der Menschlichkeit liegt, die Endzwecke des Krieges mit möglicher Schonung von Menschenleben

und Eigentum zu erreichen. Es mag hierbei übrigens an denen Amerikaner Robert Fulton erinnert werden, der zur Zeit des Konsulats Bonapartes der französischen Regierung den Bau eines Unterseebootes und die Herstellung von Torpedos und Seeminen anbot zur Verstärkung der englischen Flotte und überraschende Versuche mit einem solchen Boote anstellte. Die französische Regierung verhielt sich aber ablehnend, angeblich „weil der erste Konsul eine solche Art und Weise, unter dem Wasser Krieg zu führen, für barbarisch hielt“. Seitdem haben sich die Ansichten über die Anwendung von Unterseebooten und über die Verwendung von Torpedos wesentlich geändert.

Die Flugmaschinen sind eine so wunderbare Erfindung der Technik und haben sich in wenigen Jahren in einer solchen Weise vervollkommenet, wie wenige Maschinen in gleich kurzer Frist. Sie stellen so viele Möglichkeiten für ihre Benutzung in Aussicht, daß das gesamte Volk hoffnungsfreudig diese neue Erfindung mit wohlwollendem Interesse begleiten sollte. Den Weltanängstlichen Warnungen auf eine so vielversprechende Erfindung herabträufeln zu lassen, scheint wenig angebracht, wenn man von derselben Erfindung wichtige militärische Dienste im Interesse der Landesverteidigung erhofft. Die Gründe, welche gegen die Flugtechnik geltend gemacht werden, könnte man mit ganz demselben Rechte gegen die Flugschiffe einwenden; auch sie sind bis zu einem gewissen Grade von atmosphärischen Einflüssen abhängig.

Die nationale Flugspende soll aber gerade dazu dienen, die Flugtechnik widerstandsfähiger gegen diese Einflüsse zu machen; ihre Mittel werden dazu dienen müssen, verbesserte Maschinen und neue Erfindungen zu prämiieren, Flieger maschinentechnisch und flugtechnisch gründlich anzubilden, Preise für erfolgreiche Flüge zu gewähren, geeignete Stütz- und Landungspunkte etappenmäßig zu schaffen und schließlich auch die Zukunft der Flugtechnik zu sichern. So nur kann die Flugtechnik eine Entwicklung erfahren, welche für die Bedürfnisse der Landesverteidigung eine sichere Grundlage bietet; ob sie auch für andere Zwecke mit wirtschaftlichem Erfolge verwendet werden kann, darüber zurzeit ein Urteil abzugeben, wäre voreilig und gewagt; die moderne Technik hat uns überraschende Erfindungen gebracht, werde man noch vor einem Jahrzehnt nicht ernstlich hoffen dürfte.



Unsere Zähne.

Wäre das noch niemand aufgefallen, daß trotz täglichen Zahnreinigungs mittels Zahnpulver oder Zahnpaste die Zähne (namentlich Backzähne) häufig doch schlecht und hohl werden? Ist das nicht der beste Beweis dafür, daß die Zahnreinigung mit Pulver oder Zahnpaste eine durchaus ungenügende ist? Die Zähne tun uns nicht den Gefallen, nur an den Stellen zu faulen, wo wir bequem mit Zahnbürste, Pulver oder Seife hingelangen können. Im Gegenteil, gerade an denjenigen Stellen, die schwer zugänglich sind, wie Rückseiten der Backzähne, Zahnpalten, hohle Zähne, Zahnlücken usw. geht die Fäulnis und Verderbnis am ehesten und sichersten vor sich. Will man seine Zähne vor Fäulnis und Verderben frei, also gesund erhalten, so wird das am sichersten erzielt durch das antiseptische Mundwasser Ddol. Dieses bringt beim Spülen überall hin, in die höchsten Zähne sowohl wie in die Zahnpalten, an die Rückseiten der Backzähne usw. Ddol entzieht den zahnfressenden Pilzen die Lebensbedingungen und schützt deshalb die Zähne gegen Verderben. Wir raten deshalb jedermann, der seine Zähne gesund erhalten will, eindringlichst und mit gutem Gewissen, sich an eine fleißige Zahnpflege mit Ddol zu gewöhnen. Eine große Flasche Ddol kostet M. 1,50, eine kleine Flasche, M. —.85.

Berichte aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Veta, Durban u. gegen Honorar gesucht
Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.

Suche sofort einen tüchtigen, erfahrenen

jugen Mann

für mein Expeditions-geschäft. Gute Kenntnisse in der Suaheli-Sprache erforderlich.

Vender, Kilossa

Hotel und Expeditionsgeschäft.

Akademisch gebildeter Ingenieur,

7 Jahre in der Kolonie, 33 Jahre alt, verheiratet, in allen technischen Arbeiten, wie Haus- und Wegebau, Aufstellung von Fabrikanlagen und Montage sämtlicher Kolonialmaschinen praktisch erfahren, sucht mit Interessen in Verbindung zu treten zwecks Übernahme derartige Arbeiten. Suchender ist auch firm in der Leitung von Sisal-, Kautschuk- und Baumwollplantagen und ist zur Übernahme derartiger Posten bereit. Anfragen mit Gehaltsangabe erbeten an die Exped. dieser Zeitung

Neu eingetroffen:
Füllfederhalter

besten Qualität Fountain Pens mit 14 karätigen Goldfedern mit Iridiumspitze.

Deutsch-Ostafrik. Zeitung
G. m. b. H.
Daresalam, D. O. A.

Geb. junger Mann

der sich in der trop. Landw. bei einem erf. langj. Tropen-Pflanzler ausbilden will, wird per sofort oder später als **Volontär** von einem vielseitigen Plantagenbetrieb gesucht. Bei tätiger Teilnahme eventuell gegen freie Station, bei später notwendig w. Vertretung des Besitzers gegen Gehalt. Viehzucht, div. Plant. Kulturen, Bahnmähe, gute Jagd. Gef. Offerten erb. sub B. G. 373 an die Exped. d. Bl.

Junger Landwirt als

Assistent

per sofort gesucht. Bedingung, Kenntnisse in der Milch-wirtschaft.

Pflanzung Devers, Daresalam.

W. Hintzmann & Co.

Frankfurt a. M. Daressalam Mombasa Zanzibar

Import — Export — Commission — Spedition

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
für See-, Fluss- und Landtransport, Berlin
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft
Frankfurter Henninger-Bier
Neckarsulmer Fahrradwerke
Nähmaschinen „Wheeler & Wilson“

Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptniederlassung: Berlin SW11, Dönhofsstrasse 28-29
Telegramm-Adresse: Ostafra
Zweigniederlassung: Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

M. Th. Curmulis □ Daressalam

Colonialwaren
IMPORT

Italienische u. griechische Rotweine
u. Weißweine, Samos, Muscat-Wein

Extra Rotwein und Oliven-Öl.

Cigarren- und Cigaretten-Handlung.

GERMANIA Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.
Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Unteragenten gesucht.

Max Litna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schliesstach 30 • Telefon 64.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

Annahme von Sammelgütern nach Tabora und darüber hinaus
Ankauf und Verkauf von Landesprodukten,
Spedition,
Zollabfertigung,
Kommission.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“ in Tanga Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam
Ostafrikanische Gasthausgesellschaft
„Hotel Kaiserhof“
„Hotel Burger“
Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof
Herrn. Gärtner
Hotel und Restaurant „Fürstehof“
Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer
Inhaberin: Frau Bremer
Gute bayerische Küche.

Morogoro
„Hotel Deutscher Kaiser“, im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.
Hotel zur Eisenbahn F. X. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.
Kilossa
„Bahn-Hotel Kilossa“
Besitzer: C. Bender.
Malongwe
Hotel Deutsches Haus, Malongwe
Inhaber: Oswald Schaper.
Dodoma
Centralhotel Dodoma.
Theod. Hilgers Kalte u. warme Speisen zu jedem Zuge.

Tanga
Grand-Hotel Tanga.
J. Dufek.
Mombo
Bart-Hotel u. Bahnrestaurations Sub.: Gg. Martensen.
Tabora
Hotel Tabora Am Markt Gerlach & Mendt
Große luftige Zimmer. Pension.
Mombasa
„Afrika-Hotel“, Mombasa
Inhaber: Georg Göke
Eigene Boot an jedem Dampfer.

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

2181

James Buchanan & Co., Ltd.

London - Glasgow - Hamburg

Scotch Whisky Distillers

Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

SPECIAL RED SEAL BLACK and WHITE

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen
Gesellschaft und Usambara-Magazin

Bretschneider & Hasche, Daressalam
und Wm. Müller & Co., Tanga.



Holländische Cigarren

B. van der Tak & Co.

Rotterdam und Eindhoven.

Hoflieferanten.

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

352



Boarding-Palast

Berlin.

Kurfürstendamm 193/194

IM ZENTRUM DES WESTENS

Familienhotel u. Pensionshaus allerersten Ranges

Mäßige Preise. 600 Zimmer mit Privatbad, ein-
geteilt in größere und kleinere abgeschlossene
Wohnungen und Einzelzimmer mit laufendem kalten und warmen
Wasser. Prospekt mit Zimmerplan und Preisen gratis und franko.

Telegramm-Adresse: Boarding Berlin

Neu eröffnet.

J. C. SCHWEIMLER, Generaldirektor
Hoflieferant Sr. Maj. des Kais. u. Königs.

Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre

Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,

Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,

Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,

Polstermöbel. Bettvorlagen.

Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.

Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.

L. JLLICH, KWAI

Post, Telegraph u. Telephon: WILHELMSTHAL.

Ständiger Versand von:

Cervelatwurst — Schinkenwurst — Zungen-
wurst — Mettwurst — Landleberwurst — Hil-
desheimer Leberwurst — Rothwurst — Land-
jäger usw. — Seitenspeck — Schinkenspeck —
Rauchfleisch — Rollschinken — Kugelschinken
Lachsschinken

Versand in Postpacketen u. Frachtkisten an alle Dampfer- u. Bahnstationen.

Frische Ware!

Halbbarkeit garantiert!

Alle gangbaren Fleisch- u. Wurstconserven in allen tin-Größen
Postpakete Küstenporto frei!!!

Den Grand Prix

auf der Weltausstellung in Brüssel 1910

erhielt



„SMITH PREMIER“

die einzige Schreibmaschine
mit deutscher Tastatur

Grand Prix Paris 1900.

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche
den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt.

Smith Premier Typewriter Co.

Berlin W., Friedrichstrasse 62

Emil Paul namh. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (H. Helfferich)

Fernruf: 38 — Postschliessfach 23 — Telegr.-Fdr. Grimmer

Spedition jeder Art

Kommission

Zollabfertigung

Lagerung

Hypotheken-Vermittlung

Incasso

Auskünfte

KRAUT & KAISER

Amtliche Bahn-Spediteure

TANGA

Spediteure des Kaiserlichen
Gouvernements für Tanga.

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE.

KÜSTEN-DHAUVERKEHR

Gepäckbeförderung. Zollabfertigung.

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

**Staub- und wasserdichte
Minenuhren,**
sowie Spezialuhren für Eingeborene
Reparaturen unter Garantie.
W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

Zweite Hypothek

von 15000 Rupie zu **9 Prozent**, drei Jahre fest, auf
grosses Daressalamer Mietsgrundstück nach 15000 Rupie
erster Hypothek **sofort** gesucht.

Offerten erbeten an

**Rechtsanwalt und Notar
Müller.**

Verkauf.

Kutschwagen, Klavier, kl. Eisschrank, Wäschemangel,
Kinderwagen zu **verkaufen**.

Offerten erbeten an die Expedition des Blattes.

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei

empfiehlt sich

zur **Neuanfertigung von Lastwagen, Leiter-
wagen und Kastenwagen**, sowie zur Ausführung
281) aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalien- und Instrumentenhändler
Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

versendet

Musikalien-Katalog

sowie illustriertes

Instrumenten-Verzeichnis

kostenfrei.

Kaloderma

**KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPÜDER**

Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN

**KARLSRUHE
BERLIN - WIEN**



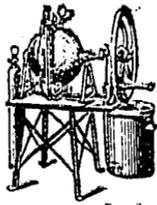
Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften

Alleinige Importeure für Daressalam:

Drann, Stärken & Debers, G. m. b. H.

MINERALWASSER-APPARATE



anerk. erstkl. Fabrika.
Kompl. Einrichtungen
u. aller Zubehört.
Fordern Sie Katalog
der Spezialfabrik
Hugo Mosblech
Cöln-E. 465
Abt. I Maschinenfabr.
Abt. II Fruchtsaft-
presserei u. Essenz-
fabr. m. Dampftr.
Export nach all. Länd.
Ueb. 12000 Apparate
„Mosblech“ i. Betrieb.



Unentbehrlich für Kolonisten,
Farmer, Reisende etc.
ist **Dr. Dessauer's
Touring-Apotheke**

Anerkant vollk. Zusammenstel-
lung. Beleh. Inhalt, geringes Ge-
wicht, bequemes Format. Leicht-
fassliche Gebrauchsanweisung. Er-
hältlich direkt gegen Vorauszahlung
von M. 5.- franco. Broschüre mit
Inhaltsangabe u. Gutachten kostn-
frei. **Fabrik pharm. Präparate
W. Natterer, München 19.**

G. S. Stein u. Co.
Liverpool.

Export u. Import

suchen tüchtigen Agenten für Daressalam
und Umgegend.

Kalf

liefern

Gebr. Wolf.

Morogoro-Mafija (Eigene Brennerei).

Jagdtrophäen Tierköpfe usw.
arbeiten prompt
aus. Naturalisten und Kürschner
W. Wöbke & Sohn, Leipzig,
Nordstr. 21. Spezialität: Präparieren
von Raubtierfellen zu Teppichen
mit natürlichen Köpfen. Gerben
von Fellen, sowie eigene Tier-
ausstopferei. Preisliste franco.

Ein

sauberes Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten
unter A. W. 40 an die Expe-
dition der D. O. A. Zeitung.

Tüchtiger Gärtner,

lange Jahre Obergehilfe und Kolonnen-
führer, schreib- und rechenkundig, sucht
eine lohnende Stellung in einer lieber-
freien Gegend.

Offerte erbittet Joh. Saffienhoff, Gärtn-
ner, Herne in Westfalen, Mont. Centsstr.
Nr. 73 (Deutschland). [469]

Ein gut erhaltener

Nashornschädel

wird zu kaufen gesucht.

Expedition Grimmer & Co.,
Daressalam.

Briefmarken und Ansichts-Postkarten

kauft u. tauscht: Hans Riedel,
Venedig, 144 Piazza San Marco.

Reißzeuge

in großer Auswahl vorrätig bei der
Deutsch-Ostaf. Zeitung, G. m. b. H.

SUSANNE

Die glückliche Geburt eines
gesunden **TÖCHTERCHENS**
zeigen hoch erfreut an

Heinrich Thomas
und Frau Emma.

Hamburg
Daressalam, den 14. Juli 1912.

Drei Zimmer-Wohnung,

auch zu Geschäftszwecken geeignet, gut möbliert, ab
1. Oktober preiswert zu vermieten. Die Zimmer wer-
den auch einzeln abgegeben.

Offerten erbeten an die Expedition des Blattes.

Segelflub Daressalam.

Donnerstag, den 22. August abends 9 Uhr, im Hotel Kaiserhof (Obergeschloß)

ordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Protokolle,
2. Eingänge.
3. Kassensachen,
4. Anträge, Beschlüsse (Regatta und Stiftungsfest),
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedereisen

für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

Selbstschüsse,

sämtl. Weberschen E findungen.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50

Jll. Preisl. gratis zu haben.

R. Weber, k. k. Hofl. **Haynau i. Schl.**

60 gold. Med.

9 Staatspr.

Ein jüngerer

kaufmännischer Angestellter

der auch für leichtere Buchführungsarbeiten zu verwen-
den ist, gesucht.

Offerten unter **K. 150** an die Exped. dieser Zeitung.

Bekanntgabe.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich am 30. Au-
gust für etwa ein halbes Jahr nach Deutschland
fahre und mich für die Zeit meiner Abwesenheit
Herr **Zahnarzt Hoffmann** vertreten wird.

Daressalam, den 21. August 1912.

Friedrich,
prakt. Zahnarzt.

Maschinist.

Tüchtiger nüchterner Maschinist mit Erfahrung in
Baumwollginnerei für Entkernungsanlage bei gutem Ge-
halt gesucht.

Angebote erbeten an die D. O. A. G., Daressalam.